

# Abenteurer mit Höhenangst und Herz

**BENEFIZSHOW** 900 Besucher reisen mit Reiner Meutsch um die Welt / Lions Clubs spenden Einnahmen für Schulbau-Projekt in Mittelamerika



Er bewies das Unmögliche: Ein Mensch passt durch einen Tennisschläger.



Weltenbummler Reiner Meutsch (links) und seine Künstler.

Fotos: Kempf

Von Claudia Kempf

**ANGERSBACH.** Einmal rund um die ganze Welt flogen die 900 Besucher mit Reiner Meutsch, legten 100 000 Kilometer Wegstrecke mit ihm und seinem Co-Piloten Arnim Stief in einer Piper Cheyenne zurück, um nach gut drei Stunden wieder sicher im Vogelsberg zu landen. Bewegt und irgendwie verändert, denn das, was sie in dieser Zeit gesehen und gespürt hatten, beeindruckte nachhaltig. Auf Einladung der Lions Clubs Lauterbach-Vogelsberg und Fulda war der Weltenbummler aus dem Westerwald ins Wartenberg Oval gekommen, um über seinen Traum der Weltumrundung zu berichten, aber auch, um seine Mission, die ihn seit sechs Jahren antreibt, im Vogelsberg bekannt zu machen. Denn mit seiner von ihm gegründeten Stiftung „Fly and Help“ will er die Welt ein Stückchen besser machen, in dem er Kindern in

den ärmsten Ländern den Zugang zu Bildung ermöglicht und Schulen baut. „Emotionale, verheißungsvolle Bilder“ hatte Andreas Richter, der Moderator des Abends, den Gästen versprochen. Desgleichen Reiner Meutsch: „Es gibt Momente zum Lachen, Staunen und Weinen“, erzählte er vor der Veranstaltung. Er sollte Recht behalten. Illustriert durch fantastische Fotoaufnahmen und kleine Videosequenzen berichtete der Hobbypilot von mystischen Schlangenbeschwörern in Marokko, Pinguinen in Südafrika, einer wagemutigen Rikschafahrt in Indien, einer Begegnung mit dem Kondor in der Inkastadt Machu Picchu und dem verzaubernden Polarlicht im eiskalten Grönland.

Begleitet wurde Meutsch bei seiner Show von internationalen Künstlern. Yma America, Sängerin und Musical-Darstellerin aus „König der Löwen“, begeisterte mit ihrer Stimme. Zwei

Schlangenmenschen aus Ghana, auch bekannt als Tanzgruppe ADESA, beeindruckten durch ihre Beweglichkeit, und ein Panflötenspieler aus den Anden entführte das Publikum mit lateinamerikanischen Klängen in eine andere Welt.

„Ich wollte den Traum meines Vaters verwirklichen“, erzählte der 61-jährige ehemalige Geschäftsführer des Reiseveranstalters „Berge und Meer“, der im Jahr 2010 den Job am Schreibtisch mit dem Platz im Cockpit tauschte. „Mein Vater hatte immer den Traum zu reisen, sobald er Rentner ist. Leider starb er mit 58.“ Im Jahr 2009 verkaufte Meutsch sein Touristikunternehmen und entschied sich dazu, eine Weltreise zu unternehmen. Doch wollte er nicht nur reisen, sondern auch etwas Gutes tun. Pro Jahr fünf Schulen mit Spendengeldern zu bauen, hatte er sich zunächst vorgenommen.

Es wurden viel mehr. Über 100 sind es inzwischen insgesamt, allein in diesem Jahr wurden 43 Projekte fertiggestellt, wie er am Abend in Angersbach berichtete, 16 weitere Schulen seien im Bau. Ob in Ruanda, Indien, Brasilien oder Papua Neuguinea – für jeden Schulbau gelten UNO-Normen und die Maßgabe, dass die Gebäude mit Material aus dem jeweiligen Land gebaut werden. Rund 30 000 Euro sind pro Schule veranschlagt. „Dieses Engagement gibt Kindern weltweit die Möglichkeit, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Uns geht es um Qualität und nicht um Quantität“, verdeutlichte Meutsch.

Gut vorbereitet hatte er sich für das Abenteuer seines Lebens. Fit gemacht vom Survival-Experten Rüdiger Nehberg – „ich lernte, wie man Feuer macht und wie man den Panzer von Insekten knackt, um nach einem möglichen Flugzeugabsturz überleben zu können“ – und abgehärtet von Marinefliegern, die ihn auf eine Notlandung auf dem

Wasser vorbereiteten. Ein Jahr und 19 Impfungen später startete er auf dem Siegerland-Flughafen. „Ich komme aus einem 700-Seelen-Dorf. Fast alle Bewohner waren zu meiner Verabschiedung auf den Beinen“, berichtete er. Zehn Monate waren er und sein Co-Pilot auf ihrem Flug um die Erde unterwegs. Ihre Route führte sie zunächst über das ursprüngliche Afrika ins quirlige Asien bis zu den Weiten Australiens, zur vielfältigen Landschaft Nordamerikas, weiter ins bunte Leben Lateinamerikas und über die Ostküste der USA durch Grönland und Island wieder zurück ins Siegerland. Noch während der Weltumrundung initiierte Meutsch die ersten fünf Bildungsprojekte der Stiftung in Ghana, Indien, Brasilien, Ruanda

» Es gibt Momente zum Lachen, Staunen und Weinen «  
Reiner Meutsch über seine Show

und Indonesien. Meutsch erwies sich am Abend als guter Erzähler, er outete sich als ein Abenteurer, ein Draufgänger, den trotz Höhenangst in gefährlichen Situationen nicht viel erschüttern kann. Denn mehr als einmal geriet er mit seinem Begleiter in lebensbedrohliche Situationen. Etwa in jenem Moment, als das Fahrwerk der Piper nicht ausfahren wollte oder der Sprit laut Berechnung eigentlich bis zum nächsten Flughafen gar nicht mehr ausreichen konnte. Mehr als einmal erkrankte er zudem auf seinem Trip, bekam Fieber oder litt an Infektionen, auch aufgrund der zahlreichen gewöhnungsbedürftigen „Köstlichkeiten“, die er immer wieder probieren musste.

Deutlich wurde bei den vielen Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen auf der ganzen Welt auch: Immer sind es die Kinder, die ihn bewegen und die ihn weinen lassen. Vor Rührung wie in Ruanda, als mehrere hundert für ihn singen und strahlen und den Genozid, den viele ihrer Familien erleben mussten, für einen Moment vergessen lassen. Oder vor Entset-

zen, wie in einer brasilianischen Favela, wo er Kinder ohne Hoffnung auf Müllkippen und in Drecklöchern lebend kennenlernte. „Über 140 Kinder haben wir dort in Maceió inzwischen von der Straße geholt“, freute sich Meutsch, der in Brasilien landesweit zu einer Berühmtheit wurde, da er via Medien harsche Kritik an den Oligarchen der Nation übte, die ihre Kinder im Dreck verkommen ließen. Von ihm an der Ehre gepackt hätten die daraufhin fünf Millionen Euro in einen Fördertopf für Schulen und Waisenhaus-Projekte gezahlt, berichtete er unter großem Applaus seiner Zuhörer.

Eine „Reise für die Seele“, wie Meutsch es ausdrückte, erlebte das Publikum in Angersbach. Bilder von traumhaften Landschaften wechselten sich ab mit solchen von verdreckten Elendsvierteln, in denen die Menschen mehr tot als lebendig sind. Und immer waren es die Kinder, die auch die Zuschauer mit ihren strahlenden Gesichtern oder aber mit ihren Tränen tief berührten. Für sie, die die Zukunft ihrer Länder sind, lohnt sich das Engagement. Diese Botschaft brachte der Weltenbummler mit Herz authentisch rüber und erreichte damit sein Vogelsberger Publikum.

Das zeigte auch der Run auf seine Bücher, Kalender und DVD mit beeindruckenden Bildern seiner Weltreise oder die kleinen Stoffpüppchen, die Frauen aus Ruanda hergestellt haben. Meutschs „Liveshow“ wird mittels Sponsoren finanziert. Jeder am Abend in Angersbach eingenommene Euro wird deshalb komplett in ein Schulbau-Projekt fließen, das die beiden Lions Clubs in Mittelamerika unterstützen wollen. Mehrmals im Jahr überzeugt sich der Weltenbummler selber von den Fortschritten seiner Projekte und stellt sicher, dass jeder gespendete Euro auch ankommt. Gerne nimmt er dabei auch Interessierte mit auf seine Touren.

➔ Weitere Infos über die Stiftung im Internet: [www.fly-and-help.de](http://www.fly-and-help.de)



Yma America, Sängerin und Musical-Darstellerin aus „König der Löwen“.



Alle Hände voll zu tun: Reiner Meutsch am Verkaufstisch.



900 Menschen erlebten die Benefizshow im Wartenberg Oval.